

Nichts bleibt wie es ist: Interessenkreiskonzept für Büchereien wurde erweitert

Interessenkreise als neue Form der Bestandserschließung werden seit 1995 in den Buchbesprechungen des Borromäusvereins und des St. Michaelsbundes (SMB, München) angezeigt. Dadurch haben die Katholischen öffentlichen Büchereien die Möglichkeit, eigene Konzepte zur Bestandserschließung und Bestandspräsentation zu entwickeln und umzusetzen. Die Interessenkreise lösten die bis dahin zur inhaltlichen Erschließung der erzählenden Literatur verwendeten Stoffkreise ab. Die Leserinnen und Leser der Büchereien haben diese Form der Erschließung sehr gut angenommen. Für das Büchereiteam bringt die Verwendung von Iks große Vorteile bei der Leserberatung.

Der Sachausschuss II der Fachkonferenz des Borromäusverein legt nach Abstimmung mit dem SMB nun ein erweitertes Konzept vor. Grundlage hierfür waren zum einen die inhaltlichen Änderungen im Buchangebot und Wünsche, die aus der Büchereipraxis an den Ausschuss weitergegeben wurden. Hinzu kam das Anliegen, die Sachbuchbestände vornehmlich kleinerer Büchereien, unter Beibehaltung der Systematikkenzeichnung, im großen Umfang mit Interessenkreisaufklebern zu erschließen.

Was ist neu?

In dem Konzept von 1995 wurde sehr stark festgelegt, welcher Begriff in welcher Bestandsgruppe (KE, K, J, Kindersachbücher, Romane, Sachbücher) eingesetzt werden durfte. Dieses Prinzip wird nun im Wesentlichen aufgehoben. So ist zum Beispiel der Aufkleber „Garten“ nun auch für den Sachbuchbereich einsetzbar. Zusätzlich ist die Kombination von Begriffen möglich; ein Koch- und Backbuch kann mit dem IK „Kochen“ und dem zweiten IK „Backen“ versehen werden. Diese Form der Verwendung von zwei Aufklebern wird hauptsächlich bei der Sachliteratur vorkommen, besonders dann, wenn Oberbegriffe zum Einsatz kommen. Bei einem größeren Bestand von Büchern mit dem IK „Für Eltern“ ist es beispielsweise sinnvoll, eine erweiterte Erschließung mit einem zweiten Aufkleber vorzunehmen. Ein Buch über erste Fingerspiele mit dem IK „Für Eltern“ wird ergänzt um den IK „Spielen“.

Auch wenn es jetzt möglich ist, Iks großzügiger anzuwenden, sollte doch immer überlegt werden, wie sinnvoll der IK auf dem entsprechenden Buch ist. Nicht alles, was machbar ist, ist gut.

Was ist zu tun?

Wenn eine Bücherei bisher noch keine Erschließung der Medien mit Interessenkreise vorgenommen hat und dies nun plant, ist es unbedingt erforderlich, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die grundlegenden Arbeitsvorgänge sind im Anhang A der „Anleitung zur Büchereiverwaltung“ beschreiben. Die Abweichungen von dem dort vorgestellten Konzept ergeben sich aus den oben genannten Änderungen bei der Verwendung der Interessenkreisaufkleber und der neuen Liste der möglichen Begriffe.

Die Büchereien, die bereits mit Iks arbeiten und nun das neue Konzept übernehmen, sollten überlegen, ob für den bereits gekennzeichneten Bestand die neuen Möglichkeiten genutzt werden und nachgeklebt wird. In der neuen IK-Liste wurden auch einige im bisherigen Konzept beschriebenen Aufkleber gestrichen. Diese können weiter auf den Büchern verbleiben.

Die Büchereien können mit den vorhandenen Begriffen eigene Konzepte für ihren Bestand festlegen. Es ist daher besonders wichtig, diese Entscheidungen zu dokumentieren. Hierzu sind in der „Anleitung zur Büchereiverwaltung“ Blankoseiten enthalten, die dazu genutzt werden können.

Die Liste der 108 Begriffe und Hinweise zu deren Verwendung in den einzelnen Bestandsgruppen sind auf der Homepage des Borromäusvereins unter Büchereiarbeit im geschützten Bereich „Arbeitsbereich“ zu finden. Bestellt werden können die Aufkleber beim Borromäusverein. Entsprechende Bestellschein sind im Serviceheft (Borromäus Service & Information) enthalten.